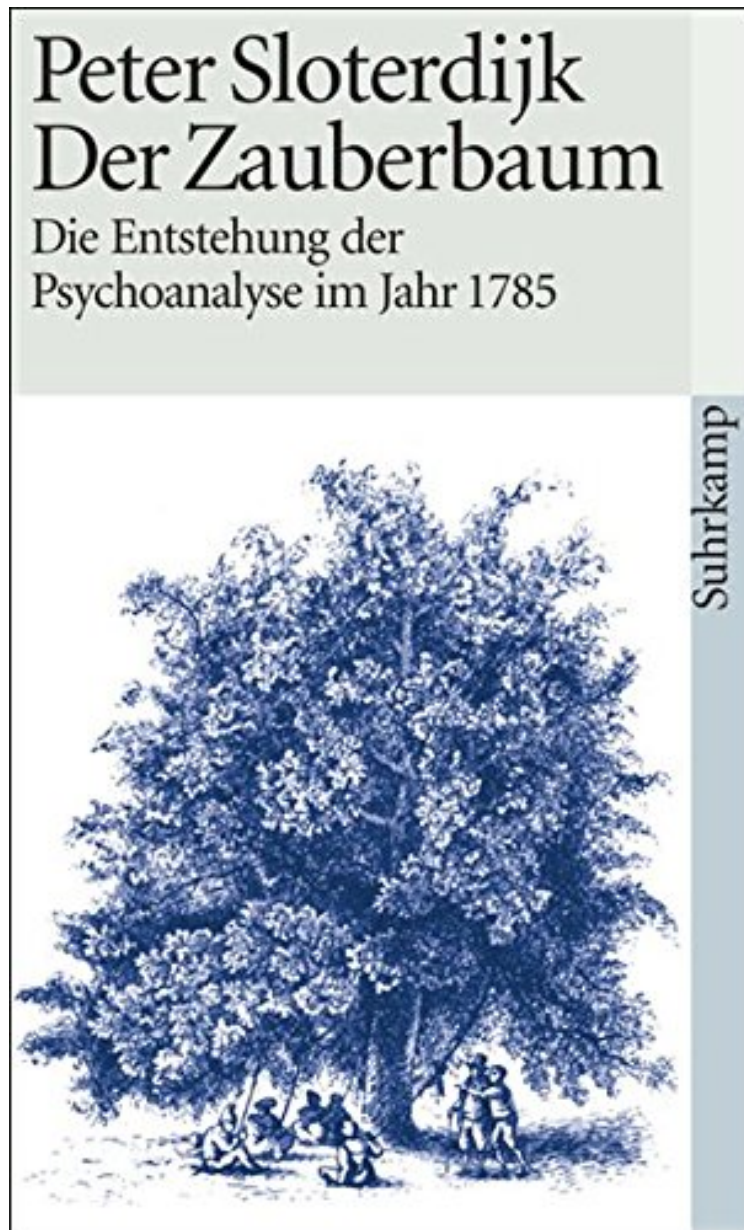


Der Zauberbaum - Die Entstehung der Psychoanalyse im Jahr 1785

Von Peter Sloterdijk

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #62128 in BcherVerffentlicht am: 1987-05-07Anzahl der Produkte: 1Abmessungen: 6.97 x .79b x 4.25l, Einband: Taschenbuch336 Seiten | File size: 72.Mb

Von Peter Sloterdijk : Der Zauberbaum - Die Entstehung der Psychoanalyse im Jahr 1785 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Zauberbaum - Die Entstehung der Psychoanalyse im Jahr 1785:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine

ganz eigene literarische Gattung Von Valentina K. Dieses Buch ist für all jene Menschen, die sich für Psychologie/Psychotherapie/Philosophie und die Entwicklung dieser Disziplinen interessieren, sehr zu empfehlen. Es ist meiner Meinung nach eine sehr gut gelungene Mischung zwischen einem Sachbuch und einem Roman, die einige Überraschungen für die LeserInnen bereithält. 3 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bevor noch der Zauberbaum auftaucht, Von Alexa Rostokawar ich schon verzaubert: von der Geschichte, von der kreativen, beraus fantasievollen Sprache. Ein Lesegenuss der ganz besonderen Art. Sloterdijk stellt eine Reihe von Nobelpreisträgern der Literatur total in den Schatten. Er hat diese Auszeichnung schon lange verdient, wie ich finde. 11 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Mit deiner Entscheidung wird deine Seele geboren." (Sloterdijk) Von kpoac . bis alles denkbar wird, aber nichts mehr gilt." (Sloterdijk) Jedem, der aufmerksam auf Zusammenhänge achtet, wird auffallen, dass Besprechungen des Rezensenten versuchen, Zusammenhänge offen zu legen. Das hellste Licht sollte auf das Eigentliche fallen, auf die Dinge, die als zusammen gehend scheinen, als Wahlverwandschaften werden sie explizit erwähnt oder sind implizit sprbar. Doch die Frage bleibt, was wird wirklich wahrgenommen. Und so soll dieses Vorwort eine Trias von zukünftigen Rezensionen aufzeigen, die in einem Punkt und in einer Person sich konzentrieren. Anla dieser Reihe ist ein Werk aus dem Jahre 2010, also ein sehr frisches und lebendiges, welches sich dennoch einer 200 Jahre alten Geschichte widmet, die anlehnt an die "Entstehung der Psychoanalyse". Franz Anton Mesmer (1734-1815), Arzt, Heiler und als Wissenschaftler Begründer einer neuen Idee im Wien des 18. Jahrhunderts, ist Ursprung einer brillanten Geschichte von Alissa Walser (1961-). Dennoch zunächst auf- und nachzuspüren sind Mesmer und sein Schüler, der spätere Entdecker der Hypnose (Marquis de Puységur, 1751-1825) im Protagonisten Jan van Leyden in dieser sloterdijkschen romanhaften Einführung in die Entstehungsgeschichte der Psychoanalyse im Jahre 1785 im noch vor-revolutionären Paris. Diese Geschichte führt ein in das "Mesmersche Beben", in ein "Wetterleuchten einer neuartigen Freiheit". Mesmers neue "fluidistische Lehren" zeitigen ein neues "heraklitisches Zeitalter". Ein fluidaler Kosmopolitismus drängt an die noch feste Oberfläche, eine okulte Welt will hinausbrechen in die Sichtbarkeit, wie man bereits bei Joris-Karl Huysman (Tief unten) lesen konnte, letztendlich auch in Mary Shelleys Frankenstein und in den phantastischen Erzählungen von Edgar A. Poe, (III/S.74-87) oder E.T.A. Hoffmann. Im Jahre der Veröffentlichung der Kantschen "Träume eines Geistersehers" legt Mesmer in Wien seine Dissertatio Physico-Medica de Planetarum Influxu vor, deren Inhalt und Bedeutung der Verfasser in seiner Abhandlung über die Entdeckung des thierischen Magnetismus wie folgt beschreibt: Meine Gedanken, über diesen Gegenstand, gab ich 1766 in Wien in einer Abhandlung: Vom Einfluß der Planeten in den menschlichen Körper heraus. Nach [...] bekannten, durch Erfahrung bestätigten Grundstücken, der allgemeinen Attraktion, die uns berühren, da ein Planet auf den anderen in seiner Laufbahn wirkt, und da Mond und Sonne, auf unserer Erde, Ebbe und Fluth so wohl im Meer, als im Dunstkreis verursachen und lenken; behaupte ich: Diese Weltkörper wirken auch gerade zu auf alle wesentliche Bestandtheile lebendiger Körper, vorzüglich aber auf das Nerven-System, vermittels einer alles durchdringenden Flüssigkeit [fluide]. Peter Sloterdijk (1947-), ein philosophischer Essayist bekannt durch Funk und Fernsehen, hat bereits im Jahre 1985 berichtet von diesem Zauberbaum, der Metapher einer Welt ist, die wechselt zwischen Ansicht und Einsicht, zwischen Wahrheit und Bluff, zwischen Kunst und Heilkunst. Vorzustellen hat man sich, dass der moderne Mensch nicht mehr von einer Krankheit zu kurieren ist, weil er die Krankheit nicht mehr hat, sondern diese ist. Man solle "nicht von Revolution reden", aber von einer Geschichte, die sich rangt um ein Ereignis und die Folgen einer "Erfindung" eines Arztes, nämlich Mesmer. Die Frage nach dem "animalischen Magnetismus" wird geklärt in Hinblick auf Glaubwürdigkeit und in Hinblick auf die ersten Fragen der Esoterik. Die Welt als Wille und Vorstellung, als Imagination, wie Schopenhauer von Paracelsus (Euch ist genugsam wissend, was die strenge Imagination thut, welcher ein Anfang ist aller magischen Werke.) gar bernahm ("Animalischer Magnetismus und Magie" in: Kleine Schriften, Band III/V, S.296f; Ausgabe L. Ltkhaus), wird da deutlich, wo der "animalische Magnetismus an zwei so allgemeine Prinzipien wie Glauben und Wollen anknüpft", die Schopenhauer als "praktische Metaphysik" bezeichnet, als etwas, was sich in der Magie der "sympathetischen Kuren" im "Volke offenkundig in täglicher Ausübung" erhalten hat. Sloterdijk als Romancier macht warnend deutlich, dass dem Mibrauch Tor und Tür geöffnet ist. Natürlich liegt hier eine Gefahr, aber es gilt eben auch die Trias des Zauberbaums: allez, touchez, gurissez! - und darin liegt das Geheimnis der magnetischen Praxis. Nichts wird denkend vorweggenommen, alles wird geschehen gelassen. "Wo das Reden über etwas beginnt, ist das Entscheidende schon verloren." (an Wittgensteins Traktatus kann man beruhigt denken) Der thierische Magnetismus ist nichts anderes als die Ausübung des reinen Wollens, "das seiner Natur nach nichts anderes sein kann als reines Wohlwollen". Im Grunde wird hier deutlich, was Schopenhauer via Paracelsus schon sagt. Wille, Vorstellung sind dem animalischen Magnetismus immanent. Ein Wollen, ihn zu lernen, macht damit das Wollen "an sich" zu Nichte. Wobei schon diese Formulierung auf das Noumenon der reinen Vernunft im Kantschen Sinne verweist. Sloterdijk will hier nicht mehr als deutlich zeigen, dass auch die Literatur eine philosophische Botschaft vermitteln kann. (wie es bereits auch Bloom, Rorty u.a. gezeigt haben) Ein Roman wie dieser wird auch belebt durch die Eskapaden einer Liebesbeziehung, weil um die interessanten und lesebindenden Mittel, die den Leser bei der Stange halten. Nie jedoch wird auf das Maß und das Ziel verzichtet, nämlich aus der Geschichte heraus eine Wahrheit zu gebren, die zeigt, was sich Zutrug im Entstehungsprozess der Psychoanalyse. Sloterdijk glänzt bereits zu jener Zeit durch eine Wortgewandtheit, durch Stille, die wie in Stein gemeißelt jede Ewigkeit berdauern. Was ihn ausmacht, ist einfach das Denken und die Deutung in und

von Zusammenhängen. Revolution, Kultur und Befreiung in der Zeit der Aufklärung sind Maximen und Leitgedanken und sind doch Spiel des Geistes. In summa ein Aufbruch als eine "Expedition in eine unvergangene Vergangenheit, die in den Bestand der heutigen Verhältnisse eingebracht ist." Alles spielt in einer erweiterten Moderne, auch in einem erweiterten Jetzt, wenn mal will, kann es eine Geschichte aus der aktuellen Zeit sein. Mesmers Kunst lässt sich deuten als eine "Heilung durch den Geist". So der Buchtitel von Stefan Zweig, der ebenfalls mit Mesmer beginnend, der Frage und der Antwort dieser Heilung im Sinne der Psychoanalyse nachgeht, endend bei Freud, wie auch Sloterdijk, jener im Geburtsjahr Freuds 1856 seine philosophische Analyse beendet, während Zweig zumindest den Freudianischen Anteil ausgiebig aufbereitet und A. Walsers einen Roman um eine wahre Begegnung und Heilung rund um die Begebenheit des alten Wiens im Geiste der Musik schreibt. Wer Interesse an der Psychoanalyse hat, im Prinzip an einer Philosophie, die "Ich denke, dass ich bin" sagt und die Folgen daraus in der Bearbeitung der Psychologie erfüllen möchte, insbesondere die Umstände dieser Seinsform und ihre Gestaltung auf eine romanhafte Art kennenlernen möchte, ist hier richtig.~~

Kurzbeschreibung Der Zauberbaum erzählt die vergessene Ursprungsgeschichte dessen, was man heute Selbsterfahrung nennt. Er rekonstruiert die Anfänge der modernen Psychologie in den turbulenten Jahren vor der Französischen Revolution. Über den Autor und weitere Mitwirkende Peter Sloterdijk wurde am 26. Juni 1947 als Sohn einer Deutschen und eines Niederländers geboren. Von 1968 bis 1974 studierte er in München und an der Universität Hamburg Philosophie, Geschichte und Germanistik. 1971 erstellte Sloterdijk seine Magisterarbeit mit dem Titel Strukturalismus als poetische Hermeneutik. In den Jahren 1972/73 folgten ein Essay über Michel Foucaults strukturelle Theorie der Geschichte sowie eine Studie mit dem Titel Die Ökonomie der Sprachspiele. Zur Kritik der linguistischen Gegenstandskonstitution. Im Jahre 1976 wurde Peter Sloterdijk von Professor Klaus Briegleb zum Thema Literatur und Organisation von Lebenserfahrung, Gattungstheorie und Gattungsgeschichte der Autobiographie der Weimarer Republik 1918/1933 promoviert. Zwischen 1978 und 1980 hielt sich Sloterdijk im Ashram von Bhagwan Shree Rajneesh (später Osho) im indischen Pune auf. Seit den 1980er Jahren arbeitet Sloterdijk als freier Schriftsteller. Das 1983 im Suhrkamp Verlag publizierte Buch Kritik der zynischen Vernunft zählt zu den meistverkauften philosophischen Büchern des 20. Jahrhunderts. 1987 legte er seinen ersten Roman Der Zauberbaum vor. Seit 2001 ist Sloterdijk in Nachfolge von Heinrich Klotz Rektor der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe sowie dort Professor für Philosophie und Ästhetik.